

Mehr Spaß im Sand

Julika Hoffmann und Sarah Schulz haben sich für Beachvolleyball entschieden, die Mischung aus Sport, Show und Lifestyle

Mit Silber bei der U-22-EM haben Julika Hoffmann und Sarah Schulz ein Ausrufezeichen gesetzt. Gelingt bei den deutschen Meisterschaften Ende August der nächste Schritt?

VON ELKE RUTSCHMANN

STUTTGART. Sarah Schulz kann den Moment nicht mehr ganz einordnen, als sie dieses Gefühl beschließen hat, dass ihr die Trainingsarbeit in der Halle nicht mehr ganz so viel Spaß macht. Im vergangenen Sommer jedenfalls war es für die Volleyballerin an der Zeit, ganz in den Sand zu gehen, und sie wechselte nach dem Abitur von ihrem Heimatclub TGM Gonsenheim zum Olympiastützpunkt nach Stuttgart.

Im Beachvolleyball sieht sie mehr Potenzial für sich. „Man spielt mit nur einer Partnerin und ist viel mehr auf sich allein gestellt. Die Psyche spielt eine größere Rolle“, sagt Sarah Schulz. In Stuttgart hat sie mit Julika Hoffmann die passende Partnerin gefunden. Hoffmann ist schon als 15-Jährige von Kirchzarten zum MTV Stuttgart gewechselt, hat sich dann auch für Beachvolleyball entschieden. Zum einen, weil es mehr Spaß machte, zum anderen aber auch, weil sie auf dem harten Hallenboden immer wieder mit einer Knochenhautentzündung am Bein zu kämpfen hatte.

Kühler Kopf und ein ruhiges Händchen sind beim Beachvolleyball gefragt

Beachvolleyball ist ein fordernder Sport. Man muss nicht nur hoch springen und hart auf den Ball schlagen können. Braucht es in einem Moment explosive Schnellkraft, benötigt man in den nächsten Adleraugen, einen kühlen Kopf, ein ruhiges Händchen. „Die beiden ergänzen sich sehr gut“, sagt Jörg Ahmann, Leitender Bundestrainer Nachwuchs in Stuttgart. Julika sei eher die aggressivere Athletin, die von der stilleren Sarah in wichtigen Momenten aber auch wieder beruhigt werden kann. Die eine hat

ihre Stärken in der Taktik, die andere bringt dafür ihre Schnelligkeit ins Spiel. Gegensätze zogen sich in diesem Sport schon immer an. Auch die beiden Beachköniginnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst zeichnete ein spannungsreiches Innenverhältnis aus. Ludwig war immer die Extrovertierte, die so stark abwehrt und so clever angreift wie keine andere. Und Walkenhorst, die Bedächtige, war im Block und Angriff vor ihrem Rücktritt zum Schrecken der Gegnerinnen geworden.

Hoffmann und Schulz sind von den Erfolgen des einstigen Parade-Duos noch weit entfernt – aber kürzlich haben sie bei der U-22-EM im türkischen Antalya ein erstes Ausrufezeichen gesetzt und Silber gewonnen. „So langsam ist das angekommen, was wir

da geleistet haben“, sagt Sarah Schulz. Davor haben sie viel Turnierfahrung auf internationaler Junioren-Ebene gesammelt. In der Türkei waren am Ende nur die beiden Russinnen stärker. Für die 21-jährige Julika war es ein hartes Turnier. Sie ist blond, hellhäutig und anfällig für Kreislaufprobleme, wenn die Temperatur auf über 35 Grad Celsius steigt. „Ich bin einfach nicht so hitzeresistent wie viele andere“, sagt Hoffmann. In der Türkei galt es deshalb, Energie zu sparen, künstliche Pausen zu schaffen, indem man noch einmal Löcher im Sand zuschüttet. Auf Dauer ist das natürlich keine Lösung, deshalb wird es künftig auch Trainingslager unter ähnlich heißen Bedingungen geben.

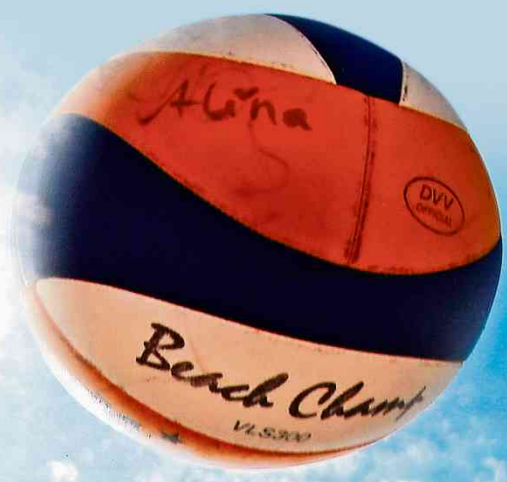
Die Silbermedaille



Hintergrund

DM in Timmendorfer Strand als Höhepunkt

- Die Techniker Beach Tour ist die größte nationale Beach-Volleyballserie Europas. Sie findet in diesem Jahr in acht Austragungsorten statt, von denen jeweils die Hälfte in Städten und am Strand liegen. Höhepunkt der Tour ist in jedem Jahr die Deutsche Meisterschaft, die vom 28. August bis 1. September 2019 in Timmendorfer Strand ausgespielt wird. Titelverteidiger sind Victoria Bieneck und Isabel Schneider sowie Julius Thole und Clemens Wickler.
- Modus: Die jeweils 16 besten Teams bei den Männern und Frauen der deutschen Rangliste qualifizieren sich für die deutsche Meisterschaft. Die Gruppenphase wird in vier Gruppen à vier Teams ausgetragen. Jedes Team hat zwei Spiele. Die vier Gruppensieger sind direkt für das Viertelfinale qualifiziert, die Gruppenzweiten und -dritten spielen zunächst das Achtelfinale. Es folgen die Halbfinals, das Spiel um Platz drei und das Finale. (eru)



Erfolgreiches Baggern im Sand am Olympiastützpunkt Stuttgart: das Beachvolleyball-Duo Julika Hoffmann (li.) und Sarah Schulz Fotos: Baumann



Von Stuttgart über Rom nach Tokio

MTV-Blindenfußballer Mulgheta Russom fiebert der EM im September entgegen und will unbedingt zu den Paralympics 2020

VON SIMON VALACHOVIC

STUTTGART. Mulgheta Russom hat als Blindenfußballer schon viel erlebt. Sechs Mal ist der Kapitän des MTV Stuttgart, der mit 20 Jahren nach einem schweren Aounfall erblindete, schon deutscher Meister geworden. Russom war auch schon im Aktuellen Sportstudio des ZDF und hat dort beim Torwandschießen unter tobendem Applaus gegen den deutschen Eishockeyspieler Leon Draisaitl gewonnen. Doch bei all den guten Erinnerungen ist dem 41-Jährigen insbesondere die japanische Metropole Tokio stets präsent geblieben.

2014 war das, da nahm Mulgheta Russom in Japan erstmals mit der deutschen Nationalmannschaft an einer WM teil. Auch wenn am Ende nur der achte Rang herausrang, für Russom ist es bis heute ein unvergessenes Erlebnis. „Wir haben das erste Mal gegen die ganz großen Gegner gespielt“, erzählt er. Unter anderem gegen Brasilien, das weltweit die beste Nation im Blindenfußball ist. Folgerichtig kamen Russom und seine Teamkollegen gegen den Primus mit 0:4 etwas unter die Räder. Dem besonderen Erlebnis konnte dies allerdings keinen Knacks geben.



Mit viel Erfahrung am Ball: Mulgheta Russom vom MTV Stuttgart. Foto: Baumann

Stattdessen hat es Russom noch hungriger auf internationale Wettbewerbe gemacht.

Ambitioniert sind daher die Pläne für die anstehende EM vom 17. bis 24. September in Rom. Russom, der einst als Kind mit seinen Eltern aus Eritrea nach Deutschland kam, heute in Botnang wohnt und beim MTV Stuttgart als Fitness- und Personaltrainer mit Spezialisierung auf Schulter- und Nackenverspannungen arbeitet, verfolgt ein klares Ziel. „Wir wollen ins Finale kommen“, sagt er.

England und Russland sind bei der EM keine leichten Gegner

Das hat einen simplen Grund: Durch eine Teilnahme am Endspiel würde sich die Nationalmannschaft für die Paralympics 2020 qualifizieren. Ausgerechnet in Tokio – nach der WM 2014 würde sich somit ein Kreis schließen. „Das wäre eine Höhepunkt für uns“, betont Russom. Um diesen Höhepunkt zu erreichen, braucht es allerdings nicht nur den Abwehrchef Russom, sondern auch die Unterstützung aus der Mannschaft von Nationaltrainer Peter Gössmann. Vom MTV

werden neben dem Kapitän auch Alexander Fangmann, mit dem Russom einst die Blindenfußball-Abteilung des MTV aufbaute und zum Rekordmeister in Deutschland entwickelte, und Lukas Smirek mit nach Rom reisen. Dass es nicht einfach wird, ist Russom bewusst. „Wir müssen erstmal die Gruppenphase schaffen“, sagt er. Nationen wie der aktuelle EM-Titelträger Russland oder England, die sich in Deutschlands Gruppe befinden, seien nicht einfach zu schlagen.

Und dennoch ist Russom guter Dinge. „Die spielerische Qualität haben wir“, sagt er. Aber auch auf das nötige Quäntchen Glück wird es ankommen, wie der Stuttgarter bestens weiß. Das zeigt sich an der abgelaufenen regulären Saison des MTV Stuttgart in der Bundesliga. Nur auf Rang fünf beendeten die Nord-Stuttgarter die Spielzeit – und das als amtierender deutscher Meister mit nahezu unverändertem Kader. Das Pendel kann im Blindenfußball also schnell von der einen auf die andere Seite schwenken. Ende September bei der EM in Rom wird Mulgheta Russom auf das Glück des Tüchtigen hoffen und sicher das eine oder andere Mal an die japanische Metropole Tokio denken.

Setzen die TusSies ihre Siegesserie in Ludwigsburg fort?

16 Frauenhandball-Teams aus fünf Ländern beim Turnier des SV Oßweil

LUDWIGSBURG (StN). Wieder einmal erstklassig besetzt ist der 28. Lotto-Cup des SV Oßweil. Das Frauenhandball-Turnier mit 16 Teams, darunter acht Mannschaften aus den höchsten Spielklassen der beteiligten fünf Länder, findet am kommenden Wochenende in Ludwigsburg statt. Top-Favorit ist der Bundesligadritte TuS Metzingen, der das traditionsreiche Turnier schon sechsmal gewann.

Sechs Top-Teams aus den Nachbarländern wollen das Metzinger Team von Trainerin Edina Rott stoppen und eine lange Serie beenden: Noch nie wurde der Lotto-Cup von einer ausländischen Mannschaft gewonnen. Das könnten Westfriesland und Pokalfinalist Venlo aus den Niederlanden, Zürich und Herzogenbuchsee aus der Schweiz sowie Dornbirn-Schoren (Österreich) und Pisek (Tschechien) ändern. Aus den deutschen Bundesligen sind neben Metzingen die Kurpfalzbarren Rott



Rott

Ketsch, der Rekordmeister HC Leipzig, die Waiblingen „Tigers“, die HSG Freiburg und die TG Nürtingen am Start. Vor allem Leipzig und Waiblingen dürften im Kampf um den Turniersieg ein gewichtiges Wörtchen mitreden. Das Teilnehmerfeld komplettieren die Drittligen aus Gröbenzell, Schözach-Bottwartal, Wolfschlugen und Gerdern-Nidda.

Das Turnier wird in der Doppelsporthalle an der Alleenstraße und der Innenstadt-Sporthalle in Ludwigsburg ausgetragen. Am Samstag findet die Vorrunde von 11 bis 18 Uhr statt. Die Finalrunde folgt am Sonntag von 10 bis 17.30 Uhr.

www.sv-lb-ossweil.de

Club-Service

TC Blau-Weiß Zuffenhausen

Viel Tradition im Deutschen Tennis-Bund (DTB) genießen die Großen Medden-/Poensgen-Spiele: Dabei handelt es sich um einen jährlich ausgetragenen Wettkampf, bei dem die Senioren-Auswahlen der Landesverbände gegeneinander antreten. An diesem Wochenende findet auf der Anlage des Tennisclubs Blau-Weiß Zuffenhausen eines von drei Turnieren der Altersklasse 50 statt – dabei schlagen die Teams von Berlin-Brandenburg, Bayern, Niederrhein und Württemberg auf. Die Halbfinal-Partien finden am Samstag ab 10 Uhr statt, das Spiel um Platz drei und das Finale sind am Sonntag auf 10 Uhr terminiert.

RFV Weilheim/Teck

Beim Reit- und Fahrverein (RFV) Weilheim/Teck steht am kommenden Wochenende alles im Zeichen des großen Reit- und Springturniers. Von Freitag bis Sonntag werden auf dem Gelände am Egelsberg 30 Spring- und Dressurprüfungen durchgeführt, die Wettbewerbe finden auf dem Außenplatz und in der Reithalle statt. Beginn der Wettkämpfe ist dabei an allen drei Tagen um 8 Uhr. Mehr Infos: www.reitturniere.de.

TC Weiss-Rot Stuttgart

Am 14. September (11 Uhr) findet auf der Anlage des TC Weiss-Rot ein Charity-Turnier statt. Ausrichter ist der Rotary Club Stuttgart Connected. Die Erlöse der Veranstaltung kommen dem Frauenhaus „Frauen helfen Frauen e.V.“ zu Gute.

TSZ Feuerbach

Das Tanzsportzentrum freut sich über eine Auszeichnung für Viktor Kroter und Anna Lytovchenko: Als bestes Paar der Sportregion erhielten die beiden 2019 den „Tanz RegioCup“. Die jungen Stuttgarter tanzen im Standard und Latein in der höchsten Juniorenklasse.

Service



Jürgen Frey Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgenden E-Mail: j.frey@stn.zgs.de